

Angler warten noch immer auf Entschlammung des Luther Sees

Die Mitglieder des Angelsportvereins Luthé warten seit Jahren darauf, dass der Luther See entschlammt wird. Sonst droht er zu verlanden, der Fischbestand ist bereits gefährdet. Die Stadt Wunstorf sagt dazu erstmal nichts.



Die Mitglieder des Angelsport-Vereins Luthé sind nach Angaben ihres Vorsitzenden Jan Schiffers sauer und enttäuscht. Seit Jahren setzen sie sich für die Entschlammung des Luther Sees ein, der an seinem südlichen Ende zu verlanden droht. Das gefährdet auch die Fischbestände. Ziel ist auch, den See als ortsbildprägendes Gewässer zu erhalten. Die Planungen und Untersuchungen laufen seit 2012.

Eigentlich wollte die Stadt Wunstorf mit dem Vorhaben im vorigen Jahr nach der Fertigstellung des Regenrückhaltebeckens an der Schloß Ricklinger Straße beginnen. „Da ist immer etwas dazwischen gekommen, was wohl wichtiger war“, sagte Schiffers. Nach Ansicht der Angler müsse jetzt etwas geschehen, weil es eigentlich schon zu spät ist für See und Fische. „Zur Entschlammung sagen wir derzeit nichts, wir haben gerade andere Sorgen“, sagte Stadtsprecher Alexander Stockum. Seinen Angaben zufolge gibt es auch noch keine Ausschreibung. Diese sollte angeblich im Winter erfolgen. Die Problematik besteht laut Stockum darin, Ausgleichsflächen für die Polder zu finden, in denen der Schlamm gelagert wird.

Angler und Ortsrat sind sich einig

Die Angler haben den Prozess angeschoben und von Beginn an begleitet. Sie entwickelten Konzepte, haben Gutachten beantragt und sogar eine geeignete Fläche für den Schlamm gesucht. Einig sind sich die Angler auch mit dem Ortsrat und Naturschützern. Mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums haben sie ein Konzept für die politischen Gremien entwickelt. Den ersten Ortstermin mit Ortsbürgermeister, Vertretern der Region, der Landwirtschaftskammer, des Tiefbauamtes, des Naturschutzbundes und Landwirten gab es im Dezember 2011.

Analyse ergibt keine Beanstandungen

Bereits 2012 hat das Institut für Boden und Umwelt der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (Lufa) Schlammproben aus dem See entnommen, um die Beschaffenheit des Schlammes festzustellen. Davon hängt ab, ob er zur Verbesserung der Böden geeignet ist und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen abgelagert werden kann. Die Analyse ergab keine Beanstandungen. Im Oktober des Jahres nahm ein Luther Unternehmen einen Testaushub vor. Die Stadt Wunstorf stellte nach Angaben der Angler die Entschlammung für 2014 in Aussicht. Sie fungiert als Antragsteller für die geplante Umsetzung der Entschlammung. Die Planung wurde im April 2014 in der Sitzung des Ortsrates vorgestellt.

Verfahren dauert Beteiligten zu lange

Der alte Mischwasserkanal im Bünteweg wurde inzwischen mit zwei getrennten Leitungen für Schmutz- und Regenwasser ersetzt. Das Regenwasser sollte in den Luther See geleitet werden. Dazu war eine Filteranlage erforderlich, für deren Standort Verhandlungen geführt werden mussten. Ein Grundstück ist gekauft. Im August 2018 hieß es dann seitens der Stadt, dass das Regenrückhaltebecken im November fertig würde. Es konnte aber erst Anfang 2019 in Betrieb gehen.

Das ganze Verfahren dauert den Anglern und Vertretern des Ortsrats zu lange. Diese forderten bereits einen konkreten Zeitplan von der Verwaltung. Sie befürchten auch, dass der Luther See durch Laub, Algen und andere Pflanzen zu nährstoffreich wird und „umkippt“. Im Sommer 2018 gab es bereits eine Rettungsaktion für Fische.

Quelle: HAZ / Umland / Wunstorf vom 22.03.2020

[Der folgende Bericht ist aus der HAZ vom 22.11.2012](#)

Zu viel Schlamm im See

Der Luther See droht an seinem südlichen Ende zu verlanden. Der Fischbestand ist in Gefahr. Deshalb müssen die Angler jetzt schnell handeln.



Das Institut für Boden und Umwelt der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (Lufa) aus Hameln hat Proben entnommen. Die chemische Analyse habe nach Angaben der Stadtverwaltung keine Beanstandungen ergeben. Daher kann der Schlamm auf Feldern abgelagert werden. Nun wird geprüft, ob das Vorhaben umgesetzt werden soll, was es kosten würde und wie die Entschlammung finanziert werden könnte.

Ohne die Entschlammung wäre der Fischbestand gefährdet. Daher hat der Angelverein auch die Schleuse wiederinstandgesetzt. Sie reguliert den Wasserstand. Das reicht aber nicht aus, denn Algen verursachen auch Schlamm. Ziel der Entschlammung ist, den Luther See als ortsbildprägendes Gewässer zu erhalten. Darin sind sich Angler, Ortsrat und Naturschützer einig. Mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums und von Naturschutzverbänden wurde ein Konzept erarbeitet. Dieses soll den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt werden. Innerhalb des nächsten Bauabschnitts im Bünteweg soll in der Regenwasserkanalisation ein sogenannter Sedimenter eingebaut werden. Dadurch fließt zwar mehr Regenwasser in den Luther See. Das reiche nach Angaben der Verwaltung aber nicht aus, um das Verlandungsproblem dauerhaft zu beheben.

Quelle: HAZ / Umland / Wunstorf vom 22.11.2012